



Presseinformation

Jahresbericht 2014

100 Millionen Euro Leistung für effektive Hilfe

Wien, 9. September 2015. **Mit dem Jahresbericht gibt die KOO Rechenschaft über die Leistungen ihrer Mitgliedsorganisationen und Ordensgemeinschaften. Die kirchlichen Organisationen haben 2014 mit 97.441.178,43 Millionen Euro 3543 Projekte in 130 Länder unterstützt. Sie erheben darüber hinaus mutig ihre Stimme für eine engagierte öffentliche Entwicklungspolitik und gegen Gewalt, Ausbeutung und Ungerechtigkeit. Bischof L. Schwarz fordert Erhöhung der öffentlichen Hilfe. H. Hödl: „Wir müssen die Fluchtursachen bekämpfen, daher braucht es Entwicklungsperspektiven in den Herkunftsländern.“**

Bei der Mittelherkunft fällt die zunehmende Diskrepanz zwischen steigenden Eigenmitteln und sinkenden öffentlichen Mitteln auf. Die Unterstützung von Projekten durch öffentliche Mittel, inklusive EU Mittel ist im Jahr 2014 um 3,67 Mio. auf 8,87 Mio. Euro gefallen. Seit 2000 sind alle öffentlichen Mittel an kath. Hilfswerke von 25 auf 8,87 Mio. Euro gekürzt worden (-65 %). Im gleichen Zeitraum sind die Eigenmittel von 65,5 auf 88,6 Mio. Euro gestiegen (+35 %).

Bischof Dr. Ludwig Schwarz, Vorsitzender der Koordinierungsstelle zeigt sich sehr erfreut darüber, dass die Menschen in Österreich Jahr für Jahr die Botschaft Jesu vom Teilen ernst nehmen: *„Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit stehen jene Menschen in den Entwicklungsländern, die mit unserer Hilfe ihre Lebensumstände verbessern. Sie zeigen, dass eine erfolgreiche Entwicklungsarbeit möglich ist.“*

Für **Bischof Schwarz**, ist der starke Rückgang der öffentlichen Mittel um 3,67 Mio. auf 8,87 Mio. Euro ein Schritt in die falsche Richtung. Er fordert daher eine deutliche Steigerung der öffentlichen Mittel und eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für NGOs und insbesondere für kirchliche Organisationen. Er appelliert an die Bundesregierung endlich die Verpflichtungen zur Erhöhung der internationalen Hilfe (0,7% vom BNE) einzuhalten und einen Stufenplan inklusive gesetzlicher Absicherung vorzulegen.

Heinz Hödl, Geschäftsführer der Koordinierungsstelle: *„100 Millionen Euro an Hilfeleistung sind ein großartiges Zeichen internationaler Solidarität der katholischen Hilfseinrichtungen. Diese reichen jedoch bei weiten nicht aus, um die Not in vielen Ländern ausreichend zu lindern.“*

Die aktuellen Fluchtbewegungen erinnern daran, wie groß die Not in der Welt ist. Der aktuelle Zustrom an Flüchtlingen nach Europa ist die Folge dramatischer Entwicklungen in den Herkunftsstaaten der Flüchtlinge – Syrien, Irak, Afghanistan u.a. –, wo Bürgerkriege, zerfallende Staatlichkeit, Terrorismus oder Armut herrschen. **Hödl** weiter: *„Diese Krisen werden nicht mit Zäunen an den Außengrenzen der EU oder Patrouillenbooten im Mittelmeer gelöst. Wir müssen die Fluchtursachen bekämpfen, nicht die Flüchtlinge!“* Es brauche langfristige Programme, die Flüchtlinge schützen und gleichzeitig Entwicklungsperspektiven für die heimische Bevölkerung bieten. Alle Politikbereiche seien miteinzubeziehen – von der Außen- und Sicherheitspolitik über Handel bis hin zu humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

KOO Organisationen leisten effektive und effiziente Hilfe

Die Zusammenarbeit mit verlässlichen Partnern garantiert eine effektive und effiziente Hilfe. Durch das hohe Engagement der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können kirchliche Organisationen Leistungen in der Spendenwerbung und in der Verwaltung kosteneffizient erbringen. Die kirchliche Entwicklungszusammenarbeit genießt bei der österreichischen Bevölkerung hohe Anerkennung und Unterstützung. Dreikönigsaktion der KJSÖ, Caritas und andere kirchliche Hilfswerke können sich über hohe Sympathiewerte in der Bevölkerung und Spendenzuwächse freuen. Immerhin werden rund 50 % der privaten ODA-Leistungen Österreichs von kirchlichen Organisationen erbracht.

Dieser Rückhalt in der österreichischen Bevölkerung hat gute Gründe. Einerseits ermöglicht die Zusammenarbeit mit lokalen, basisnahen, kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Strukturen sehr kosteneffizienten Mitteleinsatz. Andererseits ist weithin anerkannt, dass kirchliche Organisationen in krisengeschüttelten Ländern ärmere Bevölkerungsgruppen oft besonders gut und wirksam erreichen. In

vielen Entwicklungsländern haben die Kirchen ein dichtes Netz an Schulen, Gesundheitsstationen und anderen Wohlfahrtseinrichtungen aufgebaut, das zentrale Bedeutung für die Verbesserung der Lebenssituation armer und armutsgefährdeter Menschen hat.

Mit den 28 Mitgliedsorganisationen und gemeinsam mit den männlichen und weiblichen Missionsorden hat die KOO sich für eine gerechte Welt engagiert und damit zu einer verstärkten politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung beigetragen. Die KOO beteiligte sich im Rahmen der CIDSE an der Auseinandersetzung mit Initiativen und Beispielen für alternative Entwicklungswege, um nachhaltige gleichberechtigte Modelle der Gesellschaft und des Wirtschaftens umzusetzen, sowie mit der Rolle katholischer Entwicklungsorganisationen in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen.

Wir danken für die Treue und Verbundenheit unserer Unterstützerinnen und Unterstützer, wir bitten alle uns auch weiterhin zu unterstützen. Zugleich appellieren wir an die Bundesregierung die Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe adäquat zu den aktuellen Herausforderungen aufzuwerten und im Budget 2016 konkret zu verankern. Für die ADA (Austria Development Agency) sollen 150 Millionen und für den Katastrophenfonds 20 Millionen Euro bereitgestellt werden.

Rückfragen: KOO, Tel.: 01/317 03 21 Heinz Hödl 0676 769 84 34 h.hoedl@koo.at www.koo.at
Twitter [@KOOHeinzHoedl](https://twitter.com/KOOHeinzHoedl)